



Zahnärztekammer Berlin

Bericht
über das Geschäftsjahr
2012

Inhalt	Seite
1. Delegiertenversammlung	3
2. Vorstand	4
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5
4. Finanzen und Buchhaltung	5
5. Mitgliederverwaltung	6
6. Zahnärztliche Fortbildung	
a) 26. Berliner Zahnärztetag	6
b) Dienstagabend-Fortbildung	7
c) Kursangebote zu ermäßigten Gebühren	8
7. Zahnärztliche Weiterbildung	8
8. Zahnärztliche Tätigkeitsschwerpunkte	9
9. Zahnärztliche Berufsausübung	9
10. Q-BuS-Betreuung	11
11. Zahnärztliche Stelle nach § 16 Abs. 3 RöV	12
12. GOZ-Referat	13
13. Berufsrecht	
a) Gutachterwesen	14
b) Schlichtungswesen	14
c) Rügeverfahren gem. § 29 a Berliner Kammergesetz	15
14. ZFA-Referat	15
15. Öffentlichkeitsarbeit und Pressestelle	
a) Öffentlichkeitsarbeit	16
b) Pressestelle	18
16. Weitere Aktivitäten	
a) Ehrungen	20
b) Treffen der Heilberufskammern Berlin	20
c) Patientenberatung	20
d) Fürsorgeausschuss / Sozialfonds	20
e) Seniorenveranstaltungen	21
f) Impfstoff-Abgabe	21
17. Philipp-Pfaff-Institut GmbH	21
18. Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V.	23

1. Delegiertenversammlung

Die Zahnärztekammer Berlin führte im Berichtsjahr durch:

am 23. Februar 2012 die 11. Ordentliche Delegiertenversammlung,
am 10. Mai 2012 die 12. Ordentliche Delegiertenversammlung,
und am 20. September 2012 die 13. Ordentliche Delegiertenversammlung.

Auf der 11. Ordentlichen Delegiertenversammlung erfolgte unter dem Tagesordnungspunkt „Anträge“ die Annahme eines Antrages zur Entschädigung der zahnärztlichen Prüfer für die Prüfungen der ZFA nach der Sitzungsgeldordnung der Zahnärztekammer Berlin. Im Anschluss erfolgte die Berufung eines Wahlausschusses gemäß § 5 der Wahlordnung.

Auf der 12. Ordentlichen Delegiertenversammlung informierte der Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Institutes über die Arbeit der Fortbildungseinrichtung. Unter dem Tagesordnungspunkt „Anträge“ wurde ausführlich über das Projekt der Bundeszahnärztekammer „Jeder Zahn zählt“ berichtet und beschlossen, das Projekt in der folgenden Delegiertenversammlung noch einmal zu beraten. Weiterhin wurde über eine Änderung der „Wahlordnung zur Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin“ diskutiert. Es wurde beschlossen, der vorgelegten Neufassung unter der Voraussetzung zuzustimmen, dass eine rechtssichere Formulierung gefunden wird, die eine Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung des VZB in zeitlicher Nähe zur konstituierenden Delegiertenversammlung der ZÄK Berlin sicherstellt.

Auf der 13. Ordentlichen Delegiertenversammlung wurde der im Rahmen der 11. Ordentlichen Delegiertenversammlung gefasste Beschluss zur „Entschädigung der zahnärztlichen Prüfungsausschussmitglieder für die Prüfungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten“ dahingehend modifiziert, dass aus Gründen der Gleichbehandlung auch der Bereich der Aufstiegsfortbildungen zu berücksichtigen war. Weiterhin wurden der Geschäftsbericht und Jahresabschluss der Zahnärztekammer Berlin für das Geschäftsjahr 2011 vorgetragen, der Jahresabschluss 2011 festgestellt und dem im Jahr 2011 amtierenden Vorstand die Entlastung für das Jahr 2011 erteilt. Es erfolgte die Beschlussfassung über die Annahme des vom Vorstand vorgelegten Wirtschaftsplanes 2013. Die Delegiertenversammlung stimmte ebenfalls der vom Vorstand vorgeschlagenen Regelung zu, die Antragsbearbeitung nach dem Berufsqualifikationsgesetz (BQFG) an die ZÄK Westfalen-Lippe zu übertragen. Zum Projekt der BZÄK „Jeder Zahn zählt“ erfolgte ein kurzer Sachstandsbericht. Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurden zwei Resolutionen zu den Themen „Kontrolle privater zahnärztlicher Leistungen durch die GKV“ und „GOZ-Leistungen sind medizinisch notwendige Leistungen“ verabschiedet.

Vorstand und Geschäftsführung standen den Delegierten in den Delegiertenversammlungen nach dem Bericht des Präsidenten in einer Fragestunde zur Beantwortung von Anfragen und zur Entgegennahme von Anregungen zur Verfügung.

- *Wahl der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin*

Der von der 11. Ordentlichen Delegiertenversammlung gewählte Wahlausschuss nahm seine Arbeit auf, bereitete in zwei Sitzungen die Wahl vor und stellte in einer weiteren Sitzung das Wahlergebnis fest. Die Geschäftsstelle wickelte das Wahlprocedere nach den Vorgaben der Wahlordnung und des Wahlausschusses ab.

Als Wahlzeitraum wurde gemäß § 15 Absatz 1 der Wahlordnung die Zeit vom 15.11.2012, 15:00 Uhr, bis 29.11.2012, 15:00 Uhr, festgesetzt.

Die Wahl erfolgte als Briefwahl. Es waren 5.348 Kammerangehörige wahlberechtigt. Gewählt haben 2.062 Kammerangehörige, die Anzahl der gültigen Stimmen betrug 1.717. Die Wahlbeteiligung lag bei 38,56 Prozent.

Es lagen sechs Wahlvorschläge vor. Die gültigen Stimmen verteilten sich wie folgt auf die Wahlvorschläge und führten zu der folgenden Anzahl von Sitzen/Delegierten pro Wahlvorschlag:

<i>Wahlvorschlag</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>Stimmen</i>	<i>Sitze/Delegierte</i>
1	Union 2012 (gemeinsame Liste von BUZ, DAZ, GpZ und IUZB)	386	10
2	Kieferorthopädie	92	2
3	Fraktion Gesundheit	285	8
4	Chirurgie in der Zahnmedizin	69	1
5	Verband der Zahnärzte von Berlin	604	17
6	Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V.	281	7

Gemäß § 24 der Wahlordnung zur Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung Berlin vom 23.09.2010 wurde das Wahlergebnis im Amtsblatt für Berlin, 62. Jahrgang Nr. 54 am 28.12.2012 bekanntgegeben. Ein Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl zur Delegiertenversammlung oder der Wahl eines Delegierten erfolgte nicht.

Es waren insgesamt 45 Delegierte zu wählen. Den 46. Delegierten benannte gemäß § 7 Absatz 2 Berliner Kammergesetz die Charité - Universitätsmedizin Berlin.

Die Einberufung der neu gewählten Delegiertenversammlung erfolgte durch den Vorstand mit Schreiben vom 10.01.2013. Die Konstituierende/1. Ordentliche Delegiertenversammlung wurde für den 31.01.2013 terminiert.

2. Vorstand

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Wolfgang Schmiedel	Präsident
Dr. Michael Dreyer	Vizepräsident
ZA Ingmar Dobberstein	Vorstandsmitglied
ZÄ Juliane Gnoth	Vorstandsmitglied
Dr. Karsten Heegewaldt	Vorstandsmitglied
Dr. Helmut Kesler	Vorstandsmitglied
Dr. Dietmar Kuhn	Vorstandsmitglied

Im Berichtsjahr fanden regelmäßig im Zwei-Wochen-Rhythmus mittwochs Vorstandsbesprechungen statt.

Die Vorstandsmitglieder standen mittwochs, im Rahmen der Sprechstunden, zu persönlichen und telefonischen Anfragen zur Verfügung.

Die sachbezogenen Posteingänge beliefen sich - ohne die Berufsausbildungsvorgänge, Zwischen- und Abschlussprüfungen der ZFA, diversen Zeitschriften und Rundschreiben sowie Vorgänge aus dem Bereich der Zahnärztlichen Stelle - im Berichtsjahr auf 3.448.

Insgesamt wurden an die Kolleginnen und Kollegen zwei Rundschreiben versandt, mit denen jeweils aktuelle Informationen bekannt gegeben wurden.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Geschäftsführung der Zahnärztekammer Berlin oblag im Berichtszeitraum Herrn Rechtsanwalt Reinhard Biker (Geschäftsführer) und Herrn Dipl.-Kfm. Henning Fischer (Stellvertretender Geschäftsführer).

Im Berichtsjahr waren ganzjährig 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

4. Finanzen und Buchhaltung

Zur Buchhaltung gehören Finanz-, Kontokorrent- und Lohnbuchhaltung. Die Buchhaltung wird über die EDV-Anlage der Zahnärztekammer abgewickelt. Ihr liegt ein Kontenrahmen zugrunde. Alle anfallenden Geschäftsvorgänge (Belege) wurden kontiert und ordnungsgemäß verbucht, die Geldkonten (Postbank, APO-Bank und HypoVereinsbank) laufend überprüft. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Jahresbilanz, die Ertrags- und Aufwandsrechnung für das Jahr 2011 und der Wirtschaftsplan für 2013 erstellt.

Der Haushalts-, Rechnungsprüfungs- und Zahlstellenprüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr einmal.

Die Kammerbeiträge wurden gemäß der Beitragsordnung der Zahnärztekammer Berlin halbjährlich per Hebeliste von der Buchhaltung erhoben. Per 31. Dezember 2012 waren 4.489 Zahnärzte beitragspflichtig. Davon haben 35 Prozent einem Einzug über das Honorarkonto bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung zugestimmt, 40 Prozent haben eine Einzugsermächtigung für ihre Bankkonten erteilt und 25 Prozent überwiesen den Kammerbeitrag selbst. Die Zahlungen wurden anhand der Beitragskonten überwacht, Rückstände durch Mahnungen angefordert und Mahngebühren erhoben.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 weist Erträge in Höhe von 2.894.407,18 Euro und Aufwendungen in Höhe von 2.908.375,07 Euro aus. Dem Vermögen der Kammer wurden somit 13.967,89 Euro entnommen.

Der Jahresabschluss 2012 wurde von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte.

5. Mitgliederverwaltung

Am 01. Januar 2012 waren 5.244 Zahnärztinnen und Zahnärzte bei der Zahnärztekammer Berlin gemeldet, am 31. Dezember 2012 waren es 5.351 Kammerangehörige, bei folgender Aufgliederung:

<i>Mitglieder der Zahnärztekammer Berlin</i>	
1. Niedergelassene Zahnärzte	3.016
2. Assistenten und Vertreter	467
3. Beamte und Angestellte	
a) in Universitätskliniken	83
b) in Krankenhäusern	6
c) Jugendzahnärzte / Schulzahnärzte	22
d) Sanitätsoffiziere in der Bundeswehr	14
e) angestellte ZÄ nach § 32b Zä-ZV	479
f) in Medizinischen Versorgungszentren	8
g) Sonstige (Industrie etc.)	9
Beamte und Angestellte gesamt	621
4. ZÄ ohne zahnärztliche Berufsausübung	
a) dauernd	995
b) vorübergehend	252
ZÄ ohne zahnärztliche Berufsausübung gesamt	1.247
<i>Zahnärzte gesamt</i>	<i>5.351</i>

Von den insgesamt 5.351 Zahnärzten hatten 5.157 eine deutsche und 194 Zahnärzte eine andere Staatsangehörigkeit. Im Jahre 2012 wurden 142 Neuzugänge und 153 Zugänge aus anderen Kammerbereichen registriert. 190 Zahnärzte haben sich neu niedergelassen. Es waren 171 Praxisaufgaben zu verzeichnen. In einen anderen Kammerbereich sind 150 Zahnärztinnen und Zahnärzte verzogen. Verstorben sind 31 Zahnärztinnen und Zahnärzte.

6. Zahnärztliche Fortbildung

a) 26. Berliner Zahnärztetag

Am 17./18.02.2012 fand der vom Quintessenz-Verlag in Kooperation mit der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin veranstaltete 26. Berliner Zahnärztetag im Estrel Convention Center statt. Das Tagungsthema lautete: „Die ganze Chirurgie des Zahnarztes - Orale Chirurgie, Parodontalchirurgie, Implantatchirurgie“. Die wissenschaftliche Leitung lag bei Frau Prof. Dr. Andrea-Maria Schmidt-Westhausen.

b) Dienstagabend-Fortbildung

Im Rahmen der Fortbildungsreihe zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde fanden im Berichtsjahr elf Vorträge zu nachfolgenden Themen statt:

- Termin: 10. Januar 2012
Referentin: Prof. Dr. Andrea Maria Schmidt-Westhausen
Thema: Orale Manifestationen von Hauterkrankungen – Was darf der Zahnarzt nicht übersehen?
- Termin: 07. Februar 2012
Referentin: FÄ Astrid Vlamynck
Thema: Am liebsten geht es mir gut – Selbsthilfe-Strategien für mehr Wohlfühl, gegen Stress und Burnout
- Termin: 06. März 2012
Referent: Dr. Ralph-Steffen Zöbisch
Thema: Das Kiefergelenk als interdisziplinäre Drehscheibe ganzheitliche CMD-Behandlung
- Termin: 17. April 2012
Referentin: Dr. (H) Henny Deda
Thema: Patienteninformationsveranstaltungen – ein innovatives Marketinginstrument mit wenig Aufwand und großer Sogwirkung auf Patienten, auch in kleinen Praxen
- Termin: 08. Mai 2012
Referentin: Dr. Ute Stein
Thema: Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis - Stress - oder Spaßfaktor? Der Einsatz hypnotischer Kurzinterventionen in der Kommunikation und Verhaltensführung
- Termin: 05. Juni 2012
Referent: Manfred Just
Thema: Ergonomisch Arbeiten am entspannten Patienten
- Termin: 07. August 2012
Referenten: Dr. Sebastian Ziller, Ramazan Salman
Thema: Migrantinnen und Migranten in der zahnärztlichen Praxis - Mundgesundheit und praktische Aspekte
- Termin: 04. September 2012
Referenten: Dr. Helmut Kesler, Daniel Urbschat
Thema: Die meist gestellten Fragen zur GOZ 2012
- Termin: 16. Oktober 2012
Referent: Dr. Udo Franke
Thema: Einführung in die Neuraltherapie für Zahnärzte
- Termin: 06. November 2012
Referentin: Dr. Andrea Diehl
Thema: Stress und Ernährung - Einflussfaktoren für die Ätiologie und die Therapie stomatognather Erkrankung

Termin: 04. Dezember 2012
Referenten: Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Dr. Wolfgang Schmiedel
Thema: Psychosomatik und Psychologie in der Zahnmedizin

c) Kursangebote zu ermäßigten Gebühren

Mit Beschluss der Delegiertenversammlung vom 09.11.1995 wurde für arbeitslose Zahnärztinnen und Zahnärzte, für Zahnärztinnen und Zahnärzte, die Elternzeit in Anspruch nehmen und Assistentinnen und Assistenten in der Vorbereitungszeit die Möglichkeit geschaffen, an Kursen im Philipp-Pfaff-Institut zu ermäßigten Gebühren teilzunehmen. Im November 2006 beschloss der Vorstand der Zahnärztekammer ergänzend, dass Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten ebenfalls anspruchsberechtigt sind.

Im Berichtsjahr haben 26 Zahnärztinnen und Zahnärzte dieses Angebot genutzt, von denen insgesamt 34 Anträge gestellt wurden. 23 Anträge konnten positiv beschieden werden. Für das Jahr 2012 wurden 5.000 Euro zur Verfügung gestellt. Der Etat wurde nicht vollständig ausgeschöpft.

7. Zahnärztliche Weiterbildung

Der Prüfungsausschuss für Kieferorthopädie tagte im Berichtsjahr zweimal. Es wurden vier Anerkennungen als Fachzahnarzt/-ärztin für Kieferorthopädie/Kieferorthopäde/-in ausgesprochen. Der Prüfungsausschuss für Oralchirurgie tagte im Berichtsjahr zweimal. Es wurden fünf Anerkennungen zum Fachzahnarzt/-ärztin für Oralchirurgie/Oralchirurg/-in ausgesprochen. Für das Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen wurde keine Anerkennung zum Fachzahnarzt/-ärztin für Öffentliches Gesundheitswesen ausgesprochen.

Es wurde eine neue Berechtigung zur Weiterbildung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte für das Gebiet der Kieferorthopädie sowie eine Berechtigung zur Weiterbildung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte für das Gebiet der Oralchirurgie ausgesprochen. Für das Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen wurden zwei neue Berechtigungen zur Weiterbildung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte ausgesprochen.

Im Berichtsjahr ist eine Weiterbildungsberechtigung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte für das Gebiet der Kieferorthopädie und sind vier Weiterbildungsberechtigungen / Anerkennungen als Weiterbildungsstätte für das Gebiet der Oralchirurgie erloschen. Bei der Zahnärztekammer wurden im Berichtsjahr zehn Weiterbildungsassistenten für das Gebiet der Kieferorthopädie und neun Weiterbildungsassistenten für das Gebiet der Oralchirurgie neu angemeldet. Für das Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen wurde ein Weiterbildungsassistent angemeldet.

Am 31. Dezember 2012 befanden sich 18 Assistenten (davon zwei in Unterbrechung) in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie sowie 23 Assistenten (davon einer in Unterbrechung) in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Weiterhin befanden sich zwei Zahnärzte in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Öffentliches Gesundheitswesen.

8. Zahnärztliche Tätigkeitsschwerpunkte

Seit dem Jahr 2002 besteht für Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte die Möglichkeit, bestimmte Tätigkeitsschwerpunkte gem. der Anlage 1 zur Berufsordnung nach vorheriger Anzeige bei der Zahnärztekammer Berlin, auszuweisen. Die Richtlinien zur Ausweisung sind in der Anlage 2 zur Berufsordnung der Zahnärztekammer Berlin geregelt. Bis zum 31.12.2012 wurden insgesamt 1.098 Tätigkeitsschwerpunkte (aktuelle Anzahl nebst Änderungen) registriert.

<i>Ausgewiesene Tätigkeitsschwerpunkte</i>	
Implantologie	233
Ästhetische Zahnheilkunde	162
Parodontologie	162
Prothetik	113
Individualprophylaxe	104
Endodontologie	70
Kinderzahnheilkunde	54
Funktionstherapie	51
Laserbehandlung	38
Akupunktur	32
Kieferorthopädie	25
Zahnärztliche Hypnose	21
Homöopathie	18
Behindertenbehandlung	5
Oralchirurgie	4
Psychosomatik	4
Seniorenzahnheilkunde	2

9. Zahnärztliche Berufsausübung

- *Beratung*

Im Berichtsjahr war die Nachfrage nach einer objektiven und neutralen Beratung zur Praxisneugründung oder -verlegung unvermindert groß. Wiederholte Themenschwerpunkte waren bau- und planungsrechtliche Bedingungen bei der Niederlassung, Fragen zur Gewerberaumsituation und zu Kaufangeboten sowie zur gerätetechnischen Ausstattung.

- *Hygieneverordnung*

Zu einem von der zuständigen Senatsverwaltung vorgelegten Referentenentwurf der „Verordnung zur Regelung der Hygiene in medizinischen Einrichtungen (Hygieneverordnung)“ wurde das Referat um Stellungnahme gebeten. Hierbei konnte das Referat auf bundesweit bereits geltende Rechtsnormen verweisen, die das Hygienemanagement für den ambulanten zahnmedizinischen Bereich regelt. Im Einzelnen sind das die unmissverständlich abgefassten Festlegungen der Biostoffverordnung in Verbindung mit der BGR 250/TRBA 250 und die Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert Koch-Institut „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde - Anforderungen an die Hygiene“. Im Ergebnis brachte die neue Hygieneverordnung für Berlin vom 12.06.2012 keine Veränderungen für den ambulanten zahnmedizinischen Bereich mit sich.

- *Begehungen durch das LAGetSi*

Unruhe entstand in Berliner MKG-Praxen durch das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit (LAGetSi). Entgegen der üblichen Abstimmungspraktiken zwischen den Referaten des LAGetSi und der Zahnärztekammer Berlin erfuhr unser Referat von Revisionsbegehungen aus betroffenen MKG-Praxen. Die neue Leiterin des Referates sah es als vordergründige Aufgabe, die Medizinproduktebetreiber-Verordnung bis zur letzten Konsequenz zunächst in MKG-Praxen umzusetzen. Hierfür wurden Aufsichtsbeamte in entsprechende Praxen geschickt, um akribisch die Aufbereitungsverfahren für Medizinprodukte zu kontrollieren. Besondere Beachtung wurde der sogenannten Validierung der vorhandenen Aufbereitungssysteme für Medizinprodukte geschenkt. Immer wieder wurden Unterlagen zur Einsichtnahme gefordert, die eine durchgeführte Validierung belegen. Dieser Umstand veranlasste das Referat, verschiedenen Begehungen beizuwohnen. Hierbei wurde deutlich, dass die Aufsichtsbeamten des LAGetSi wenig über Strukturen und Abläufe in Zahnarztpraxen informiert waren; die Arbeitsgrundlage für diese Revisionen bildeten eher Richtlinien für Arbeitsabläufe in sogenannten Zentralen Sterilgut-Versorgungsabteilungen in Krankenhäusern. Um diesem aktionistischen Handeln entgegenzutreten, lud das Referat die verantwortliche Leiterin für Medizinprodukte beim LAGetSi und die Vertreterin der zuständigen Senatsverwaltung zu einem klärenden Gespräch. Die Zahnärztekammer Berlin wies darauf hin, dass zurzeit weder passende Normen noch Richtlinien für die Validierung von Kleinstereilisatoren zur Verfügung stehen und somit keine objektiven Handlungsanweisungen vorhanden sind. Der Vorschlag der Zahnärztekammer Berlin, die Praxisbegehungen so lange auszusetzen, bis verbindlich anwendbare Normen vorliegen, wurde von der Vertreterin des LAGetSi zurückgewiesen mit der Bemerkung, dass dann Leitlinien heranzuziehen seien, die eine Validierung von Sterilisatoren beschreiben; schließlich gäbe es ja entsprechende Informationen. Trotz wiederholter Nachfrage lagen dem Referat bis Ende des Berichtsjahres keine entsprechenden Unterlagen bzw. Informationen vor. Wahrscheinlich begründete sich die Untätigkeit der Vertreterin des LAGetSi mit der Überleitung ihres Referates in das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo) und der Abberufung ihrer Person aus der Leitung des Referates Medizinprodukte. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurden der Zahnärztekammer Berlin keine weiteren Aktivitäten bekannt, die sich mit Revisionen zu Medizinprodukten in Berliner Zahnarztpraxen befassten; ausgenommen einer anlassbezogenen Untersuchung durch das LAGeSo.

- *Aktualisierungskurse*

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage zum Thema „Aktualisierung der Sachkenntnisse zur Aufbereitung von Medizinprodukten“ bot das Philipp-Pfaff-Institut gemeinsam mit dem Referat im August eine weitere Fortbildungsveranstaltung an. Unter den Interessenten zu dieser Veranstaltung gab es 22 Personen, die nicht über den für die Teilnahme erforderlichen Berufsabschluss im Bereich der Zahnmedizin verfügten. Hierzu waren aufgrund beruflicher Werdegänge der einzelnen Kandidaten vom Referat Einzelfallentscheidungen zu treffen. Das Referat konnte 16 Personen die Zulassung zur Teilnahme an der Fortbildung erteilen. Mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten die Veranstaltung. Für das Jahr 2013 plant das Philipp-Pfaff-Institut einen weiteren Kurs.

- *KRINKO-Empfehlung*

Auf den Entwurf der im Oktober 2012 veröffentlichten Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ konnte die Zahnärztekammer Berlin gemeinsam mit anderen Landeszahnärztekammern und der Bundeszahnärztekammer Einfluss nehmen. Daraufhin ist eine manuelle Aufbereitung von Medizinprodukten im zahnmedizinischen Bereich weiterhin grundsätzlich möglich. Welche weiteren Auswirkungen die neue KRINKO-Empfehlung auf den

Bereich der Zahnmedizin und bei deren Umsetzung hat, konnte im Berichtsjahr nicht abschließend geklärt werden. Hierzu sind im folgenden Geschäftsjahr Gespräche mit den zuständigen Behörden notwendig. Auch die Ausarbeitung von entsprechenden Handlungsanweisungen für Zahnarztpraxen erfolgt dann schrittweise.

- *Sachverständigenarbeit*

Die im Referat eingegliederte „Sachverständigen-Stelle nach Indirekteinleiter-Verordnung“ bestellte in der ersten Hälfte des Berichtsjahres sieben weitere Techniker als Sachverständige zur Prüfung von Amalgamabscheidern im Land Berlin. Für dieses Antrags- und Bestellverfahren erhob die Zahnärztekammer Berlin eine Gebühr von jeweils 200 Euro. Da die Sachverständigen-Stelle im November des Berichtsjahres auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblickt und die Bestellung zum Sachverständigen für einen Zeitraum von fünf Jahren befristet ist, ergab sich der Umstand von 34 Folgebestellungen. Für dieses Folgeantrags- und Bestellverfahren erhob die Zahnärztekammer Berlin eine Gebühr von jeweils 220 Euro nach dem im September des Berichtsjahres angepassten Gebührenkatalog.

Die Prüftätigkeit nach der Medizinproduktebetreiber-Verordnung in Zahnarztpraxen umfasste sechs Prüfungen in den Praxen und 380 Prüfungen von transportablen Elektrochirurgiegeräten (in den Räumen der Zahnärztekammer). Durch Ferndiagnosen konnten in telefonischer Beratung Qualitätsmängel an Röntgeneinrichtungen beseitigt werden, die durch die „Zahnärztliche Stelle“ beanstandet wurden.

Im MBZ und in Rundschreiben erfolgten fachbezogene Veröffentlichungen des Referates sowie Aktualisierungen des Handbuches der Zahnärztekammer Berlin.

Der im Berichtsjahr veranstaltete 26. Berliner Zahnärztetag wurde vom Referat organisatorisch vorbereitet und begleitend betreut.

10. Q-BuS-Betreuung

Zum 31. Dezember 2012 waren von 3.016 niedergelassenen Mitgliedern der Zahnärztekammer Berlin 2.725 Zahnärzte der Q-BuS-Betreuung angeschlossen. Im Berichtsjahr besuchte der Außendienst 562 Praxisstandorte mit insgesamt 2.414 Mitarbeitern. Davon nutzten 716 Mitarbeiter das zusätzliche Angebot der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung gemäß der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV).

Durch Evaluierung der Besuche mit Hilfe von Fragebögen wird deutlich, dass das Betreuungskonzept in seiner praktizierten Form weiterhin hohe Akzeptanz in den angeschlossenen Praxen findet. Die Teilnahme an der Evaluierung erfolgt freiwillig und anonym. Von 457 verteilten Fragebögen erreichten die Zahnärztekammer Berlin 213 Exemplare, die wenigsten waren anonymisiert. Die 12 zu beurteilenden Teilaspekte, die mit 1 (positiv) bis 5 (negativ) bewertet werden konnten, erhielten im Durchschnitt eine Note 2. Zahlreiche Bögen enthielten zusätzliche handschriftliche Bemerkungen, die die ausdrücklich positive Beurteilung der Außendienstmitarbeiter der Zahnärztekammer Berlin und des Betreuungskonzepts belegen.

Um Besuchstermine bei unplanmäßigen Ausfällen von Außendienstmitarbeitern nicht absagen zu müssen, besteht ein Notplan, bei dem ein externer Dienstleister zum Einsatz kommt. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres konnten krankheitsbedingt die Betreuungsaufgaben nicht

vollständig durch die eigenen Außendienstmitarbeiter erbracht werden. Es bestand für 105 geplante Praxisbesuche die Notwendigkeit, den externen Dienstleister mit der Betreuung zu beauftragen.

Wiederholte Anfragen von niedergelassenen Zahnärzten aus dem benachbarten Bundesland Brandenburg, sich unserer Q-BuS-Betreuung anschließen zu können, mussten abschlägig beantwortet werden. Das Betreuungsangebot des Referats ist auf Praxen im Zuständigkeitsbereich der Zahnärztekammer Berlin beschränkt.

Im September trafen sich die Q-BuS-Mitarbeiter in Erfurt zu dem jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus Sachsen und Thüringen, die in vergleichbaren BuS-Konzepten tätig sind.

11. Zahnärztliche Stelle nach § 16 Abs. 3 RöV

Die seit dem 08. Januar 1987 gültige Röntgenverordnung (RöV), zuletzt geändert im Jahr 2002, schreibt u. a. die Qualitätsbeurteilung von Patientenaufnahmen und Konstanzaufnahmen vor. Die Mitglieder der „Zahnärztlichen Stelle“ haben im Jahr 2012 Patientenaufnahmen und Konstanzaufnahmen beurteilt.

<i>Prüfungen nach § 16 Abs. 3 RöV</i>	
Geprüfte Praxen	606
Untersuchte Dentaltubusgeräte	747
Untersuchte Panoramaschichtgeräte	384
Untersuchte Volumentomographen	2

- *Mängel bei Patientenaufnahmen*

Von den 1.133 geprüften Strahlern wurden 59 Patientenaufnahmen wegen unterschiedlicher Mängel mit der Aufforderung zurückgewiesen, neue Aufnahmen nach Beseitigung der Fehlerquelle einzusenden. Im zweiten Durchgang wurden bei 9 Praxen Mängel bei Patientenbildern festgestellt. Im dritten Durchgang wurden bei 2 Praxen Mängel festgestellt, die mit dem vierten Durchgang behoben wurden.

- *Mängel bei Konstanzaufnahmen*

Von den 1.133 geprüften Strahlern wurden 117 Konstanzaufnahmen wegen unterschiedlicher Mängel mit der Aufforderung zurückgewiesen, neue Aufnahmen nach Beseitigung der Fehlerquelle einzusenden. Im zweiten Durchgang wurden bei 25 Praxen Mängel bei Konstanzaufnahmen festgestellt. Im dritten Durchgang wurden bei 3 Praxen Mängel festgestellt, die im vierten Durchgang behoben wurden.

Mit 9 Praxen wurde ein persönliches Gespräch in den Räumen der Zahnärztekammer geführt.

Bei zwei Praxen musste das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit wegen schwerwiegender Mängel bzw. Nicht-Einsendung nach Aufforderung von entsprechenden Aufnahmen informiert werden.

Die Organisation der Kurse „Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz“ gemäß § 18a der Röntgenverordnung wurde im Jahr 2012 mit 1.436 Teilnehmern vom Philipp-Pfaff-Institut durchgeführt. Alle Teilnehmer haben die Abschlussklausur bestanden.

12. GOZ-Referat

Im Geschäftsjahr wurden 264 zum Teil umfangreiche Liquidationsprüfungen vorgenommen bzw. schriftliche Anfragen beantwortet.

In der Mehrzahl handelte es sich um offizielle Rechnungsprüfungen im Auftrag von Patienten (139), Rechtsanwälten, Beihilfestellen bzw. privaten Krankenversicherungen (8) sowie um den dazugehörigen Schriftwechsel mit den betreffenden Praxen. Schriftliche Auskünfte und Rechnungsprüfungen wurden jedoch auch von zahnärztlichen Kollegen (117) erbeten.

Telefonisch, per Fax oder E-Mail wurde täglich eine Vielzahl von Anfragen von zahnärztlichen Mitarbeiter/innen, Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie Patienten, Rechtsanwälten und Beihilfestellen zur korrekten privat Zahnärztlichen Rechnungslegung, zu Vergütungsvereinbarungen und zum sachlich und rechtlich einwandfreien Umgang mit der GOZ und der GOÄ beantwortet.

In einigen Fällen wurden Zahnärzte und Patienten individuell in persönlichen Gesprächen beraten. Anlässe dafür waren vorrangig:

- allgemeine gebührenrechtliche Fragen, erbetene Berechnungsempfehlungen, insbesondere zur neuen GOZ
- in zunehmendem Umfang Auseinandersetzungen mit Patienten, privaten Krankenversicherungen und Erstattungsstellen (Beihilfe) zu Problemen der GOZ bzw. GOÄ
- Fragen zu Formvorschriften bei Rechnungserstellung, Heil- und Kostenplänen, abweichenden Vereinbarungen gemäß § 2 GOZ (insbesondere bei sog. Verlangensleistungen) sowie privat zu berechnenden Mehrkosten bei GKV-Patienten
- Fragen zur Berechnungsweise gemäß § 6 Abs. 1 GOZ, zur Berechnung von Materialien und zur Berechnung von Laborkosten gemäß § 9 GOZ

Einige der offiziellen Stellungnahmen und Empfehlungen des GOZ-Referates im Internet bzw. per Faxabruf zu Fragen der GOZ wurden aktualisiert und mit zusätzlichen Themen inhaltlich erweitert.

Die GOZ-Seiten auf der Homepage der Zahnärztekammer Berlin wurden im Laufe des Geschäftsjahres mehrfach überarbeitet und inhaltlich erweitert.

Monatlich wurden im MBZ Beiträge zur privat Zahnärztlichen Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Themen veröffentlicht, die auch ins Internet eingestellt wurden. Es wurden insgesamt 17 Beiträge veröffentlicht.

Das Referat nahm an den GOZ-Koordinierungskonferenzen bei der BZÄK am 17.02.2012 und 29.06.2012 in Berlin sowie an der GOZ-AG-Mitte am 10./11.02.2012, 13./14.04.2012 und 08.11.2012 in Frankfurt am Main teil.

Folgende Schulungsveranstaltungen zur GOZ-2012 wurden durch das GOZ-Referat durchgeführt:

- Informationsveranstaltung zur Einführung in die GOZ 2012 am 13.01.2012
- Beihilfemitarbeiter der Bundesbank am 23.01.2012

- Berufsschullehrer (ZFA-Ausbildung) am 08.02.2012
- Dienstagabend-Fortbildung für Zahnärzte am 04.09.2012

Neu ins Leben gerufen wurde der GOZ-Qualitätszirkel für Verwaltungsassistenten und Zahnärzte. Der GOZ-QZ fand am 28.03., 20.06. und am 12.09.2012 statt.

Das Referat beriet die BZÄK bei der Überarbeitung des Gemeinsamen GOZ-Kommentars am 26.01., 21.02. und am 06.03.2012. Zum Umgang mit der GOZ-2012 fanden informelle Gespräche des GOZ-Referates mit Vertretern des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden am 25.04.2012 und der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am 02.05.2012 statt.

Außerhalb der Referats-Thematik arbeitete Vorstandsmitglied Dr. Helmut Kesler in folgenden Gremien/Projekten mit und nahm die nachstehenden Termine wahr.

- Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin:
Sitzungen am 23.03. in Mainz, am 01.06. und 17.11.2012 in Berlin
- AG Frühkindliche Karies:
Sitzungen am 22.06. und 25.10.2012 bei der KZBV
Sitzungen am 31.10. und 19.11.2012 bei der Berliner Senatsverwaltung
- Med-Dent „Gynäkologie und Zahnheilkunde“:
Fortbildung am 13.06.2012
- „Sport und Zähne“
Sportfest im Olympiapark am 01.09.2012

13. Berufsrecht

a) Gutachterwesen

Im Berichtsjahr erfolgten auf 267 Anfragen von Patienten oder Rechtsanwälten Benennungen für außergerichtliche Sachverständige und auf 56 Anfragen von Gerichten wurden Sachverständige für den gerichtlichen Bereich benannt.

b) Schlichtungswesen

Durch vermittelnde Tätigkeiten schlichtete der Vorstand Streitigkeiten, die sich aus Patientenbeschwerden über die zahnärztliche Behandlung, das Behandlungshonorar bzw. aus Streitigkeiten von Zahnärzten untereinander ergaben. Erheblichen Raum nahmen wieder Beschwerden von Patienten über Liquidationen aber auch über persönliches Verhalten von einzelnen Kammermitgliedern ein. Es waren 446 Beschwerden (ausschließlich Patientenbeschwerden) zu bearbeiten, davon der überwiegende Teil mit umfangreichem Schriftwechsel (1.192 Schreiben), bis hin zur Ladung der Betroffenen in die Geschäftsstelle. Es wurden 17 schlichtende bzw. kollegiale Gespräche in der Zahnärztekammer geführt. Daneben wurde zahlreichen Zahnärzten, die sich telefonisch an das Schlichtungsreferat wandten, Hilfestellung gewährt.

c) Rügeverfahren gem. § 29 a Berliner Kammergesetz

Gemäß § 29 a des Berliner Kammergesetzes kann der Vorstand der Zahnärztekammer gegen einen Kammerangehörigen, der seine Berufspflichten verletzt hat, eine Rüge aussprechen, die mit einer (Geld-)Auflage verbunden werden kann.

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand der Zahnärztekammer in sechs neuen Fällen beschlossen, Rügeverfahren mit Auflagen von insgesamt 10.250 Euro zzgl. Gebühren, einzuleiten. Des Weiteren waren im Geschäftsjahr noch zehn Rügeverfahren aus vergangenen Geschäftsjahren anhängig. Insgesamt waren somit im Geschäftsjahr 16 Rügen zu bearbeiten.

Von diesen 16 in der Zahnärztekammer Berlin anhängigen Rügeverfahren konnten im Geschäftsjahr sechs Rügeverfahren abgeschlossen werden. Es befanden sich zum 31. Dezember 2012 eines im Einspruchsverfahren, eines im Klageverfahren und acht im Amtshilfverfahren.

Die Rügen beinhalteten Verstöße gegen die Berufsordnung, teilweise in Verbindung mit der Meldeordnung, der Gebührenordnung für Zahnärzte oder dem Heilmittelwerbegesetz.

14. ZFA-Referat

- *Ausbildungsverhältnisse*

Am 31. Dezember 2012 waren insgesamt 1.404 Auszubildende für den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten registriert. 1.001 Ausbildungsverträge wurden im Berichtsjahr in das Berufsausbildungsverzeichnis eingetragen. 753 reguläre Ausbildungsverhältnisse und 2 Umschulungen wurden für das Berichtsjahr neu eingetragen. Davon bestehen noch 548 Verträge, die nicht vorzeitig gelöst wurden.

Im Berichtsjahr wurden 382 Verträge getrennt. Davon 268 in der Probezeit, 17 wegen Berufswechsels (12 im 1. Ausbildungsjahr, 4 im 2. und 1 im 3.), 32 fristlos vom Ausbilder (14 im 1. Ausbildungsjahr, 11 im 2. und 7 im 3.), 41 Verträge wurden per Aufhebungsvertrag gelöst, 5 Verträge wurden vom Ausbilder und 18 vom Auszubildenden gelöst. 12 angenommene Bewerberinnen nahmen die Ausbildung nicht auf.

Von den insgesamt 1.404 Auszubildenden hatten 1.131 eine deutsche und 273 Auszubildende eine andere Staatsangehörigkeit.

Für das Sommersemester wurden in den Berufsschulen 6 Klassen, für das Wintersemester 16 Klassen neu eingerichtet, insgesamt gab es 58 Klassen. In der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Oberstufenzentrum Gesundheit I (Wedding) waren im Berichtsjahr zwei Zahnärzte als Fachkundefahrer Vollzeit und ein Zahnarzt in Teilzeit tätig. Im Oberstufenzentrum Gesundheit II (Hellersdorf) war eine Biologie- und Chemielehrerin mit einem Externen-Abschluss als Zahnmedizinische Fachangestellte Vollzeit für das Fach Abrechnungswesen tätig.

An den Zwischenprüfungen im Mai 2012 (317 Auszubildende) und im November 2012 (103 Auszubildende) nahmen insgesamt 420 Auszubildende teil.

An den Abschlussprüfungen im Winter und im Sommer 2012 nahmen insgesamt 458 Auszubildende teil, davon 344 regulär, 79 Erst- und Zweitwiederholer, 1 Umschüler und 34 Vorzieher. Insgesamt haben 344 Teilnehmer die Prüfungen bestanden. Die Prüfungen nicht

bestanden haben 115 Auszubildende, davon 24 Wiederholer. 3 Auszeichnungen wurden für sehr gute bis gute Leistungen im Winter 2012 in der Abschlussprüfung und 6 Auszeichnungen im Sommer 2012 vergeben. Die Freisprechungsfeiern fanden im Winter und im Sommer 2012 in der Urania statt.

- *Ausbildungsberatung*

Für die gemäß § 45 Berufsbildungsgesetz bestellte Ausbildungsberaterin wurden 18 Termine für eine Ausbildungsberatung in der Zahnärztekammer eingetragen. Darüber hinaus beantwortete sie zahlreiche telefonische Anfragen und unangemeldete persönliche Anfragen rund um die Ausbildungsverhältnisse. 13 Mal nahm sie an Veranstaltungen zu ausbildungsrelevanten Themen außerhalb der Zahnärztekammer teil. Die Mitarbeiterinnen des ZFA-Referates nahmen an vier Veranstaltungen (Messen, Bewerbungstraining in allgemeinbildenden Schulen) teil.

- *Schlichtung*

Der Schlichtungsausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten aus einem Berufsausbildungsverhältnis nach § 111 ArbGG wurde dreimal einberufen. Zweimal konnte ein Vergleich gefunden werden, in einer Schlichtung konnte keine Einigung erzielt werden.

- *Vergütung*

Die Zahnärztekammer Berlin hat die Ausbildungsvergütung unabhängig von den Verhandlungen der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Zahnarzhelferin/Zahnmedizinischen Fachangestellten ab Februar 2012 angehoben auf 565 Euro im 1. Ausbildungsjahr, 610 Euro im 2. Ausbildungsjahr und 665 Euro im 3. Ausbildungsjahr. 51 Prozent der Ausbildungsverträge wiesen eine Vergütung unter der Empfehlung aus, bei 47 Prozent entsprach die Vergütung der Empfehlung und 2 Prozent lagen über der Empfehlung.

- *Berufsbildungsausschuss*

Der Berufsbildungsausschuss trat im April und November 2012 zusammen.

- *Begabtenförderung*

In das Förderprogramm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ wurden im Berichtsjahr sechs Zahnmedizinische Fachangestellte aufgenommen.

15. Öffentlichkeitsarbeit und Pressestelle

a) Öffentlichkeitsarbeit

Zum Aufgabengebiet des Referats Öffentlichkeitsarbeit gehörten im Berichtsjahr die Redaktion und Produktionskoordination des Mitteilungsblatts Berliner Zahnärzte (MBZ), die Erstellung von Sonderpublikationen wie des Geschäftsberichts sowie die redaktionelle Administration der Website der Zahnärztekammer. Das MBZ erschien 2012 elf Mal, in den Sommermonaten in einer Doppelausgabe. Neben der tagesaktuellen Arbeit realisierte das Referat im Jahr 2012 diverse Sonderprojekte, die vor allem in Zusammenhang mit dem 50-jährigen Bestehen der Zahnärztekammer Berlin standen.

- *Jubiläum der Zahnärztekammer*

Vorstand, Geschäftsführung und das Referat Öffentlichkeitsarbeit planten und organisierten in intensiver Zusammenarbeit die Feierlichkeiten zum Kammerjubiläum. Der 50. Jahrestag der Gründung der Zahnärztekammer Berlin begann mit einem Tag der offenen Tür in der Geschäftsstelle. Das Referat organisierte und koordinierte gemeinsam mit einer Eventagentur und diversen Zulieferern den Festakt mit anschließendem Galadinner im Veranstaltungszentrum Kosmos in Berlin-Friedrichshain sowie die Programmplanung und das Engagement der Mitwirkenden.

- *Sponsoring*

Durch eine groß angelegte Mailing-Aktion konnten Sponsoren aus dem zahnmedizinischen Umfeld angeworben werden, die die Gestaltung des Kammerjubiläums sowie die Produktion einer Festschrift unterstützten und so wesentlich zur Finanzierung der Jubiläums-Feierlichkeiten beitrugen.

- *Festschrift*

In umfangreicher, zeitintensiver Arbeit erstellten Vizepräsident Dr. Michael Dreyer und Vorstandsmitglied ZA Ingmar Dobberstein gemeinsam mit dem Referat eine Festschrift zum Kammerjubiläum. Auf über 200 Seiten wird die standespolitische Geschichte der Zahnärztekammer Berlin aufgeblättert. Als Autoren beteiligten sich ehemalige und aktive Mitglieder der Delegiertenversammlungen. In Händen des Referats lagen Text- und Bildredaktion, das Lektorat und die Koordinierung der Produktion.

- *Digitales Kammer-Archiv*

Bei den ersten Redaktionssitzungen für die Festschrift wurde die schwierige Quellenlage ersichtlich. Das führte zu der Überlegung, ein umfassendes Archiv der Dokumente aus 50 Jahren Zahnärztekammer Berlin anzulegen. Es wurden sämtliche Protokolle der Delegiertenversammlungen sowie alle Ausgaben des MBZ digital erfasst, die in großer Zahl Eingang in die Festschrift gefunden haben. Sie bilden den Grundstock einer Datenbank, die fortlaufend erweitert wird.

- *Relaunch des MBZ*

Nachdem am Layout des Mitteilungsblatts Berliner Zahnärzte neun Jahre keine Veränderungen vorgenommen worden waren, sollte im 50. Jahr des Bestehens der Zahnärztekammer das MBZ eine grundlegende Neugestaltung erfahren. Dazu wurde auf dem Berliner Zahnärztetag im Februar 2012 eine Umfrage unter den MBZ-Lesern gestartet, die ein Meinungsbild zu Gestaltung und Inhalten des MBZ wiedergab. In enger Zusammenarbeit mit der KZV Berlin und neuen verlegerischen Kooperationspartnern wurde ein inhaltliches Konzept und neues Layout für das MBZ erarbeitet, das im Oktober 2012 mit einer Testausgabe erprobt und ab Januar 2013 umgesetzt wurde.

- *Online-Börse*

Für alle Berliner Zahnärzte sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine Online-Stellen- und Praxisbörse initiiert, die gemeinsam mit der KZV sowie dem ZFA-Referat geplant, erarbeitet und mit einer Medienagentur umgesetzt wird. Vorrangiges Ziel der Onlinebörse ist es, Kammermitgliedern und Praxisteams den Arbeitsalltag zu erleichtern.

b) Pressestelle

Mit ihrer Berichterstattung trug die Pressestelle der Zahnärztekammer Berlin im Berichtsjahr dazu bei, dass die Leistungen der Kammer und der Zahnärzte in der breiten Öffentlichkeit sowie der standes- und gesundheitspolitischen Landschaft wahrgenommen und nachhaltig registriert wurden. Die Anfragen von regionalen und überregionalen Printmedien und TV-Sendern haben an Quantität und Qualität erheblich zugenommen. Medienanfragen kamen 2012 beispielsweise von: Berliner Kurier, BZ, dpa, Spiegel.de, rbb, SAT.1, N24 und vielen mehr.

- *Berliner Medien*

Der kontinuierliche Kontakt zu den Berliner Redaktionen wurde auch 2012 weiter gepflegt. Dies wird allerdings erschwert durch den Umstand, dass es kaum noch feste Ansprechpartner für das Ressort Gesundheit/Berlin gibt und die Fluktuation in den Redaktionen sehr hoch ist.

Die Publikumsmedien der Stadt kontaktierten im Berichtsjahr die Pressestelle der Kammer vor allem, um Unterstützung bei der Erstellung eines Zeitungsberichtes oder Filmbeitrages zu erhalten. Im Schnitt gingen bei der Pressestelle monatlich vier bis fünf Anfragen dieser Art ein.

Die Pressestelle der Zahnärztekammer Berlin steht bei aller Zurückhaltung auch für kritische Anfragen der Presse zur Verfügung, wenn es Berliner Projekte betrifft. Ergab sich die Möglichkeit, Anmerkungen der Zahnärztekammer im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereiches zu ergänzen, wurde dies auf den Weg gebracht. Eine erfolgreiche Kooperation schafft eine gute Grundlage für weitere Beiträge und ermöglicht es, die eigene Botschaft unterzubringen.

Die Medien der Stadt zeigten im Berichtsjahr erneut wenig Interesse an Presseinformationen, die seitens der Zahnärztekammer veröffentlicht wurden. Für das Thema „50 Jahre Zahnärztekammer Berlin“ konnte die Stadtpresse nicht gewonnen werden - trotz vieler inhaltlicher Verknüpfungen mit der Nachkriegsgeschichte der Stadt und obwohl die Meldungen auf Angebote und Dienstleistungen der Zahnärztekammer mit dem Fokus auf Patienten und Bevölkerung ausgerichtet waren. Diese Erfahrung macht die Zahnärztekammer allerdings nicht allein. Auch andere Institutionen und Organisationen erleben, dass sich das Arbeitsverhalten und der Inhalt der Berichterstattung generell verändert haben.

Nicht alle Anfragen beinhalteten Berliner Themen, sodass einige an die Bundeszahnärztekammer weitergegeben wurden. Andererseits greifen die lokalen Medien auch von sich aus für Kommentare und Ratgeber-Beiträge, in denen ein Thema ausführlicher behandelt werden kann, auf die Bundeszahnärztekammer zurück. Das ist je nach Thema und Intention der anfragenden Redaktion für die Berliner Zahnärztekammer durchaus sinnvoll. Die Zusammenarbeit der Pressestellen von Bundeszahnärztekammer und Zahnärztekammer Berlin läuft sehr gut. Oft wird von den Medien eine dezidiert zahnmedizinisch-fachliche Beurteilung von Behandlungsverfahren gewünscht, die die Zahnärztekammer an die entsprechenden wissenschaftlichen Gesellschaften weiterleitet.

- *Überregionale Medien*

Dem erheblichen zeitlichen Aufwand für Mitglieder des Kammervorstands, die sich zur Kooperation mit einem TV-Sender bereiterklären, und die je nach Zeitpunkt des Drehs auch Störungen des Praxisablaufes bedingt, steht oft ein minimales Ergebnis gegenüber. Es werden letztlich wenig aussagekräftige und meist sehr kurze Einspielfilme gesendet, die nicht selten entgegen den vorherigen Absprachen weitgehend kommentarlos zur Bebilderung eines Hauptbeitrages werden.

Bei dem ausgeprägten Interesse mancher Medien an Skandalisierung betrachtet es die Pressestelle der Zahnärztekammer Berlin als hilfreich für die Berliner Zahnärzteschaft, lieber einmal weniger in den Medien zu erscheinen, sodass nur ausgewählte Themen an die Presse versandt werden. Da positive Meldungen zwar regelmäßig veröffentlicht, von den Medien jedoch nicht genutzt werden, ist es eine wachsende Aufgabe der Pressestelle, durch sachliche Aufklärung Mediengeschichten mit Skandalisierungspotential zu verhindern. Wiewohl die Zahnärztekammer dezidiert auf ihrer Website im Bereich Presse betont, dass sie für Produktionen mit verdeckten Ton- oder Bildaufzeichnungen nicht zur Verfügung steht, die vor allem dazu dienen, Zahnärzte zu kompromittieren, haben Anfragen dieser Art erheblich zugenommen.

- *Fachpresse*

Die Kommunikation mit der dentalen Fachpresse ist außerordentlich gut. Die vielfältigen Beiträge der Zahnärztekammer Berlin finden erhebliche Resonanz und tragen zur hohen Anerkennung der Zahnärztekammer Berlin als innovative und vielfältig engagierte Körperschaft bei. Nicht wenige Maßnahmen, die der Kammervorstand initiiert und realisiert hat, wurden zum Vorbild für bundesweite Projekte. Beispielsweise hat die Zahnärztekammer mit dem Berliner KinderZahnPass eine Initiative angeschoben, die Thematik Prophylaxe im Kleinkindalter auch auf Bundesebene zu einem institutionalisierten Angebot zu machen.

In der Fachpresse wurde auch die von Berlin ausgehende Fortbildungsinitiative Med-Dent thematisiert, die die Schnittstellen von Medizin und Zahnmedizin darstellt und die unterschiedlichen Sichtweisen auf ein Thema in den Fokus nimmt.

Wie jedes Jahr wurde über den Berliner Zahnärztetag und die Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille berichtet.

Die Fachpressemeldungen führen oft zu weitergehenden Kontakten mit anderen Landes-zahnärztekammern, die sich vertiefend für ein Thema interessieren und zu eigenen Initiativen anregen. Zu solchem Austausch laden auch die halbjährlichen Koordinierungskonferenzen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein, die abwechselnd von BZÄK und KZBV organisiert werden. Hier ist die Zahnärztekammer Berlin seit Gründung dieses Ausschusses durch die Pressestelle vertreten.

- *Publikumsveranstaltungen*

Das Projekt „Sport und Zähne“, das der Prävention von sportunfallbedingten Zahnschäden dient, hat im Jahr 2012 durch weitergehende Vereinbarungen mit dem Landessportbund Berlin neue Impulse erhalten. Eines der Ergebnisse ist die überaus gelungene Präsenz von Zahnärztekammer und LAG beim „Sportfest im Olympiapark“. Hier konnten die Zahnärzte bei großen und kleinen Besuchern ihr Image weiter verbessern.

Der direkte Kontakt mit der Bevölkerung bei Veranstaltungen ist sehr konstruktiv. Die Zahnärztekammer Berlin nutzt diese Gelegenheiten, um sich engagiert zu Wort zu melden. Dazu gehört zum Beispiel auch die politische Arbeitsgruppe zum Thema Kindesvernachlässigung, bei der der Einsatz der Zahnärztekammer Berlin ausdrücklich gewürdigt wurde.

Dass der Ruf der Zahnärzte bei der Bevölkerung erheblich besser ist als manche Berichterstattung vermuten lässt, zeigte eindrucksvoll eine Veranstaltung der Patientenbeauftragten des Landes Berlin. Sie hatte ins Zahnärztehaus eingeladen, um in einem direkten Austausch Probleme mit Betroffenen zu klären. Letztlich blieb die Zahnärzteschaft mit den Repräsentanten der Patientenvertretungen weitgehend unter sich: Das vermeintliche Interesse der Bevölkerung, sich zu Wort zu melden und ihre „problematischen Erfahrungen“ zu schildern, ging gegen null.

Deutlich wurde der gute Ruf der Berliner Zahnärzte und ihrer Zahnärztekammer auch beim Grußwort des Berliner Gesundheitssenators Mario Czaja anlässlich des Festaktes zur 50-Jahr-Feier der Zahnärztekammer Berlin. Er erinnerte positiv an Einsatz und Engagement der Zahnärzteschaft der Stadt.

Die Arbeit der Zahnärztekammer Berlin sowie des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin, dessen Schirmherrin die Zahnärztekammer ist, wurde 2012 ausführlich und regelmäßig durch Beiträge im Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte und aktuelle Meldungen auf der Website der Zahnärztekammer begleitet.

15. Weitere Aktivitäten

a) Ehrungen

Die Ewald-Harndt-Medaille wurde im Berichtsjahr an Frau Dr. Imke Kaschke, Berlin und Herrn Dr. Christoph Hils, Hildesheim, im Rahmen des 26. Berliner Zahnärztetages am 17. Februar 2012 verliehen.

b) Treffen der Heilberufskammern Berlin

Im Berichtsjahr fanden drei Treffen der Berliner Heilberufskammern statt: am 18. Januar 2012 in der Apothekerkammer Berlin, am 14. März 2012 in der Psychotherapeutenkammer Berlin und am 25. April 2012 in der Zahnärztekammer Berlin.

c) Patientenberatung

In der gemeinsamen Patientenberatungsstelle der ZÄK Berlin und der KZV Berlin wurden regelmäßig beratende bzw. vermittelnde Auskünfte erteilt. Die Termine der Vorstandsmitglieder und externen Berater (Zahnärzte) wurden nach Bedarf zwischen Kammer und KZV koordiniert. Im Berichtsjahr wurden 6.490 telefonische Anfragen beantwortet und 1.218 persönliche Gespräche geführt.

d) Fürsorgeausschuss / Sozialfonds

In der Vorstandssitzung am 22. Oktober 1992 wurde beschlossen, dass eine einmalige Unterstützung aus dem Sozialfonds für bedürftige pensionierte Zahnärztinnen und Zahnärzte aus dem Ostteil Berlins geleistet werden soll. Es wurde vom Vorstand der ZÄK Berlin beschlossen, ab 2006 jeweils 160 Euro auszahlend.

Die Zahlung der Weihnachtswendungen im Berichtsjahr wurde vom Vorstand der ZÄK Berlin am 11.12.2012 beschlossen. Es erhielten 12 Kolleginnen und Kollegen eine Weihnachtswendung, mit einer einmaligen Zahlung von je 160 Euro.

Fürsorgeausschuss/Sozialfonds der Zahnärztekammer Berlin Rückstellungen/Ausgaben 2012		
Bezeichnung	Ausgaben €	Haben €
Stand 31.12.2011		9.108,53
Neujahrsempfang	267,50	
Seniorenfahrt	2.890,00	
Weihnachtszuwendungen	1.920,00	
Zuweisung		./.
Stand 31.12.2012		4.031,03

e) Seniorenveranstaltungen

Zum obligatorischen Neujahrsempfang fanden sich zu Jahresbeginn 45 Senioren im Restaurant „Scheune“ im Grunewald ein.

Für alle Kammerangehörigen im Ruhestand und ihre Lebenspartnerinnen oder Lebenspartner wurde auch im Sommer 2012 ein Ausflug organisiert. An der Fahrt mit den Zielen Jerichow und Stendal nahmen 53 Senioren teil.

f) Impfstoff-Abgabe

Im Berichtsjahr 2012 wurden 396 Ampullen Engerix B und 122 Ampullen Twinrix A+B Hepatitis-Impfdosen über die Firma SmithKline Beecham Pharma GmbH bestellt und an die Zahnarztpraxen abgegeben.

17. Philipp-Pfaff-Institut GmbH

- *Geschäftsführung, Gesellschafter und Fachbeirat*

Die im November 1992 gegründete GmbH setzte ihre Tätigkeit im Berichtsjahr unter der Leitung von Herrn Dr. Thilo Schmidt-Rogge als Geschäftsführer fort.

Die Präsidenten, Vorstände und Geschäftsführungen der Landeszahnärztekammer Brandenburg und der Zahnärztekammer Berlin vertraten die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung. Entsprechend § 7 des Gesellschaftsvertrages tagte die Gesellschafterversammlung im Berichtsjahr zweimal.

Der gemäß § 11 Gesellschaftsvertrag bestellte Fachbeirat setzte seine Tätigkeit fort. Der Fachbeirat tagte insgesamt dreimal und setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Cornelia Gins	Vorsitzende	ZÄK Berlin
Dr. Carsten Fleischfresser	stellv. Vorsitzender	LZÄK Brandenburg
ZA Jens Fütting		ZÄK Berlin
Dr. Wolfgang Kopp		ZÄK Berlin
Univ.-Prof. Dr. Ralf Johannes Radlanski		ZÄK Berlin

- *Kursbetrieb des wissenschaftlichen Programms*

Im Berichtsjahr wurden 209 Kurse zur Fortbildung durchgeführt. An diesen Fortbildungsprogrammen nahmen insgesamt 8.605 Personen teil. Das wissenschaftliche Programm setzte sich aus der Zahnärztlichen Fortbildung, Aufstiegsfortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie diversen Einzelveranstaltungen zusammen.

Neben der Veranstaltungsreihe „Update ZHK“ und dem interdisziplinären Forum „Med-Dent“, das Themen behandelt, die sowohl für Zahnmediziner als auch Humanmediziner von Belang sind, war zum Jahresende die Durchführung des 17. Berliner Prophylaxe-Tages ein herausragendes Ereignis.

- *Zahnärztliche Fortbildung*

Im Berichtszeitraum 2012 wurden 52 Einzelkurse durchgeführt, an denen insgesamt 699 Zahnärzte teilnahmen.

Daneben wurden im Jahr 2012 folgende Strukturierte Fortbildungen und Curricula durchgeführt:

- Strukturierte Fortbildung Chirurgie
- Strukturierte Fortbildung Funktionsanalyse und -therapie
- Strukturierte Fortbildung Manuelle und osteopathische Medizin
- Curriculum Parodontologie
- Curriculum Endodontie (2 x)
- Curriculum Kinder- und Jugend-Zahnmedizin
- Curriculum Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin
- Curriculum Ästhetische Zahnheilkunde

Die weiterhin gute Auslastung im Bereich Strukturierter Fortbildungen und Curricula ist erfreulich, da sich die Teilnehmer gleich für mehrere Kurstage anmelden, was die Planung erleichtert.

- *Mitarbeiter-Fortbildung*

Auch 2012 wurden für Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt, im Berichtszeitraum 79 Einzelkurse mit insgesamt 1.568 Teilnehmern.

Zusätzlich wurden im Jahr 2012 folgende Aufstiegsfortbildungen durchgeführt:

- Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin
- Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin
- Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin

Detaillierte Angaben zu den Fortbildungsangeboten sind dem Geschäftsbericht des Philipp-Pfaff-Instituts zu entnehmen.

18. Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V.

Die am 11. Juni 1990 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) setzte im Berichtsjahr ihre Tätigkeit fort. Der Vorstand der LAG setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Gerlinde König	Vorsitzende	AOK Nordost
Dr. Michael Dreyer	stellv. Vorsitzender	ZÄK Berlin
Inis Adloff		Land Berlin
Burkhard Spahn		BKK-Landesverband Mitte, Landesvertretung Berlin-Brandenburg
Frank Neumann		BIG direkt gesund
Gabriela Leyh		Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), Landesvertretung Berlin

Ein Überblick über die Prophylaxemaßnahmen in Schulen und Einrichtungen, Workshops und Einzelprojekte ist dem Bericht des LAG-Vorstands zu entnehmen.

10585 Berlin, 10. April 2013

Dr. Wolfgang Schmiedel
- Präsident -

Dr. Michael Dreyer
- Vizepräsident -